

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Veranschaulicht
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 296.

Dienstag, 22. Dezember 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Anzeigebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feilingspalten 43 mm breite Korpuszeile 16 Pfg. (Zollpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Retentionsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Druckverleger: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Die Bezirksversammlung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain hat in der Sitzung vom 3. ds. Mts. beschlossen,

I. den mit der Bewilligung der Familienunterstützung beauftragten Bezirksauschuß zu ermächtigen **im Falle des Bedürfnisses:**

a. die nach dem Gesetz, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888 in seiner Neufassung vom 4. August 1914 vorgesehenen Unterstützungen an Familien von Kriegsteilnehmern über die reichsgesetzlich vorgeschriebenen Mindestsätze hinaus zu erhöhen und zwar

für eine Ehefrau bis 6 M. monatlich,
das 1. Kind 3 M. "
" 2. " 2 M. "
" 3. " 1 M. "

b. in besonderen Fällen auch noch eine weitere Erhöhung eintreten zu lassen und den dadurch entstehenden Aufwand auf den Bezirksverband zu übernehmen.

II. Diese Zuschläge können ebenso wie die gesetzlich vorgeschriebenen Unterstützungen ganz oder teilweise in Form von Naturalien (Heizungs- und Beleuchtungsanwendung, Kartoffeln pp.) sowie als Mietzins- und Hypothekenzinsen-Beihilfen gewährt werden.

III. Die Gewährung der Erhöhung tritt vom 1. Dezember ab ein.

IV. Anträge auf Gewährung von Bezirkszuschlägen sind mündlich oder schriftlich bei der Gemeindebehörde des Wohnortes anzubringen, die dieselben mit den entsprechenden Unterlagen der Königl. Amtshauptmannschaft vorzulegen hat.

V. Die endgültige Entscheidung, ob und welche Bezirkszuschläge gewährt werden, ist dem Bezirksauschuß vorbehalten.

Großenhain, am 4. Dezember 1914.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,
vertreten durch den Bezirksauschuß.
Dr. Ublemann, Amtshauptmann.

Auf dem Schießplatz Bohrtich wird am 23. ds. Mts. von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags mit Schüssen scharf geschossen.

Die Sperrung dieses Schießplatzes und seines Gefahrenbereiches wird so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Bohrtich ist die Mühlberger Straße gesperrt, ebenso wird die Absperrung des Wäldtzer Weges erweitert.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 24. Mai 1914, Nr. 570 f D, abgedruckt in Nr. 95 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366,10 bez. 368,9 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 22. Dezember 1914.

1878 h D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Unter dem Viehbestande des Ritterguts Grödel ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bezirkstierärztlich festgestellt worden.

Als Sperrbezirk wird gemäß § 161 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz der Ort Grödel mit Umgegend und als Beobachtungsgebiet gemäß § 165 a. a. O. der Ort Moritz sowie die bereits im Beobachtungsgebiet liegenden Orte Mühlritz und Langenberg bestimmt.

Für den Sperrbezirk gelten die Vorschriften in §§ 162—163 und für das Beobachtungsgebiet §§ 166—168 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz — Gesetz- und Verordnungsblatt 1912 Seite 88 folgende —

Die in dem Umkreise von 15 km von Grödel liegenden Ortschaften des Bezirkes

sind infolge früherer Seuchenfälle den Bestimmungen in § 163 Absatz 1 der vorgenannten Bundesratsvorschriften bereits unterstellt.

Die nach Absatz 3 des § 163 der Bundesratsvorschriften vorgesehenen weiteren Beschränkungen bleiben vorbehalten.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den Strafvorschriften des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 bez. weiteren gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen verurteilt sind, gemäß § 57 der sächsischen Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Großenhain, den 21. Dezember 1914.

3155 a E.

Königl. Amtshauptmannschaft.

Wegen der im Rittergut Gröbba festgestellte Maul- und Klauenseuche wird für den Bezirk der Stadt Riesa mit Rittergut Göhlitz die Wirkung des § 163 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 in dem in unseren Bekanntmachungen vom 30. Oktober, 2. und 3. November 1914 angegebenen Umfange ausgesprochen.

Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht höhere Strafbestimmungen verurteilt sind, gemäß § 57 der sächsischen Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz vom 7. April 1912 mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. Dezember 1914. R.

Sparkasse Riesa.

Wegen des im Monat Januar bei uns besonders regen Verkehrs weisen wir darauf hin, daß es durchaus nicht nötig ist, in Sparbüchern die Zinsen gerade am Jahresbeginn zu schreiben zu lassen.

Es kann dies vielmehr ganz gelegentlich, wenn auch erst nach Wochen, Monaten oder gar Jahren, erfolgen.

Es erwidert dadurch **kein Zinsverlust**, denn alle Zinsen, auch wenn sie nicht im Sparbuche stehen, werden am Jahresschlusse zum Kapital geschlagen und mitverglagt, bis die Höchstsumme, die bis auf weiteres 5000 M. betragen kann, erreicht ist.

Sparkassenverwaltung Riesa, am 19. Dezember 1914. S.

Mit Rücksicht auf die im Rittergut Gröbba festgestellte Maul- und Klauenseuche ist der nördlich des Hofens und der Döllnitz gelegene Ortsteil von Gröbba auch für diesen Seuchensfall als

Beobachtungsgebiet

bestimmt worden. Es gelten die von uns in der Bekanntmachung vom 12. Dezember 1914 genannten Vorschriften.

Gröbba, am 22. Dezember 1914.

Der Gemeindevorstand.

Der Unterricht in der Schifferschule in Riesa beginnt **Mittwoch, den 30. Dezember 1914** vorm. 8 Uhr; er wird **Mittwochs** und **Sonnabends** im Restaurant „Deutscher Herold“ abgehalten.

Ortsvorstand Aug. Dehert.

Freibank Seyda.

Donnerstag früh von 8 bis 11 Uhr wird **Rindfleisch** verkauft. Pfund 45 Pfg.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Seerhausen.

Von morgen früh 9 Uhr an kommt **Rindfleisch**, Pfund 40 Pfg., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Zeithain.

Mittwoch, den 23. Dezember, vormittags 1/2 10 bis 1/2 12 Uhr kommt **Schweinesfleisch**, roh und gekocht, Pfund 50 Pfg., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 22. Dezember 1914.

— Dieser Tage schon ging eine Meldung durch die Zeitungen, daß gefangene Franzosen sich an einem deutschen Angreifer gegen die Engländer beteiligt hätten. Auf die „Vergeltigkeit“ unserer Gegner weist auch folgende uns heute vorgelegte Feldpostkarte ein bezeichnendes Licht. Der Absender der Feldpostkarte schreibt: „Heute kam ein Transport Engländer durch D. . . Die Engländer bekamen von den Franzosen eine solche Tracht Prügel, daß unsere Bandwehre einschreiten mußte. Die Sache war sehr interessant.“ — So muß es kommen.

— Wie aus dem Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich, findet der Kassenschluß bei der Mitteldeutschen Privat-Bank A.-G., Abteilung Riesa, der Riesauer Bank A.-G. und der Riesauer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt am Fälligen Abend (Donnerstag) mittags 1 Uhr statt.

— Man schreibt uns: Das Variété Welpelburg, Weihen, veranstaltet an den drei Feiertagen im Saale des Hotel Höpfer nach mehrjähriger Pause wieder einmal Gastvorstellungen mit einem der ersten Zeiten angemessenen Festspielplan. In erster Linie sei Jos. Meno mit seinen telepathischen Experimenten genannt. Ueber die geradezu unglaublichen Leistungen Menos sei unter den zahlreichen

Bestimmungen nur eine Kritik der „Danziger Neuesten Nachrichten“ angeführt, in der es heißt: „Jos. Meno, das telepathische Wunder, gab gestern im „Wintergarten“ vor gelobtem Publikum eine Separatvorstellung. Es handelte sich bei den Meno'schen Experimenten um ein Erraten der Gedanken des Auftraggebers. Zunächst ließ Meno sich an der Hand führen und über dabei die ihm gestellten Aufgaben reslos und sicher. Etwas schwerer ging anfangs das Erraten der Gedanken ohne Verführung, aber bald wurden auch hier die Aufgaben schneller gelöst. Es war sehr interessant, den mit tiefsten Konzentrationen verbundenen Vorführungen zu folgen, und wiederholt drängte sich den Zuschauern die Frage auf, ob hier wirklich eine geheimnisvolle Naturkraft oder eine durch ständige Übung erworbene Konzentration zum Ausdruck kommt. Jedenfalls sind diese in mystisches Dunkel gehüllten Vorführungen von großem Interesse für jeden denkenden Menschen, und der „Wintergarten“ scheint sich in der Person des Herrn Meno eine Attraktion gesichert zu haben, die ihm ein volles Haus schaffen wird.“ Meno gab Separatvorstellungen für Wissenschaft und Presse u. a., vor den Psychologischen Gesellschaften in Haag, Budapest, Warschau, Bukarest, Riga usw. Einen reizenden Dressurakt mit Hund und einem Pony bringt Fel. Lona. Ihr Hund „Don“ dürfte wohl mit Recht als der beste Springhund der Welt bezeichnet werden. — Erwähnt sei nur noch kurz der vorzügliche Balancetanz

stanz, die elegante Drahtseilkünstlerin Fel. Kawera, die musikalischen Schritte der Schotter, als vollkommene Reue die akrobatischen Spiele auf rollendem Dreieck von Luise Richter, das humoristische Gesangsduett Lindau, die Vortragskünstlerin Ottilie Rath usw. Alles Nähere ist aus dem heutigen Inserat ersichtlich.

— Es ist vorgekommen, daß Kriegsbenteilte als Andenken in Unkenntnis über die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen von unseren Kriegern mit in die Heimat gebracht bzw. geschickt worden sind. Wir sind angewiesen worden darauf hinzuweisen, daß alle Kriegsbenteilte Reichseigentum ist und daß sich diejenigen, die solche klandestriert oder auf andere Weise von ihren unrechtmäßigen Besitzern erwerben, strafbar machen. Die Besitzer von Kriegsbenteilten werden hiermit veranlaßt, diese unverzüglich an die nächste Militär- oder Zivilbehörde abzugeben, andernfalls bei ihrer Ermittlung vom Königl. Kriegsministerium gegen sie Strafantrag gemäß §§ 242 und 246 des Reichsstrafgesetzbuchs gestellt werden wird.

— Zur Aufklärung der beteiligten Kreise weist die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ darauf hin, daß die stellvertretenden Generalkommandos ermächtigt sind, nach Wochen berechnete Zurückstellungen von Mannschaften der Landwehr, der Ersatzreserve und des Landsturms ohne Rücksicht auf die Berufszugehörigkeit dann zu verfügen, wenn ein staatliches Interesse vorliegt oder Rück-

nehmen auf das Allgemeinwohl dies erzielten. Dem Vertrieben soll hierdurch Gelegenheit geboten werden, für geeigneten nicht dienspflichtigen Erwerb und seine Einarbeitung zu sorgen. Gelingt dies in einzelnen Fällen trotz nachweislicher ernstlicher Bemühungen nicht, so können und werden die Rückvertrahenden Generalkommandos Wiederholungen der beschriebenen Zurückstellungen einleiten lassen. Unvermeidbar mit dem Grundgedanken der allgemeinen Wehrpflicht aber wäre es, die Angehörigen ganzer Berufsgruppen, z. B. die Leiter landwirtschaftlicher Betriebe, Beschlüßler, Müller usw., wenn ihre Vertretung durch nicht dienspflichtige Personen möglich ist, dauernd von der Einberufung zu befreien. Eine Entlassung bereits eingestellter Leute darf nur im äußersten Notfall erfolgen.

Der Major beim Generalkommando des 12. Reg. Sächs. Armeekorps Bierzky vom 32. Feldartillerie-Regiment erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden mit der Krone und den Schwertern. Die hohe Auszeichnung wurde ihm von Sr. Majestät dem König bei seiner jüngsten Anwesenheit auf dem Kriegsschauplatz persönlich überreicht. Major Bieren ist bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes. Leutnant und Adjutant Erwin Dauke vom Feldartillerie-Regiment 32 erhielt, nachdem er mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden war, das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden mit Schwertern verliehen.

Deute, am 22. Dezember, tritt kaltenhaft der Winter in seine Rechte. Bisher hat sich der Winter noch wenig bemerkbar gemacht, ausgenommen ein kurzes Vorspiel Ende vorigen Monats, wo wir einige Tage Kälte hatten. Wir stehen jetzt in dem Abschnitt der kürzesten Tage und längsten Nächte. Die Sonne geht gegenwärtig früh gegen 7 1/2 Uhr auf und nachmittags bereits gegen 4 Uhr unter.

Einen eigenartigen Gruß durch eine Flaschenpost hat kürzlich Sr. Majestät der König erhalten. Mannschaften der 8. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 245 hatten am 14. Oktober auf der Fahrt nach dem Kriegsschauplatz beim Ueberqueren der Mosel unweit Trier eine verschlossene Flasche in die Mosel geworfen, in der eine Postkarte folgenden Inhalts aufbewahrt war: „An Seine Majestät den König von Sachsen. Mit Gott für König und Vaterland stehen die tapferen Sachsen nach Frankreich.“ Diese Flasche wurde am 24. November in der Mosel bei Mühlheim von dem Fischer Fehres aufgefunden, durch die Feldpost weiterbefördert und gelangte so in die Hände unseres Königs. Die Absender der Karte sind jetzt ermittelt und zum Weihnachtsfeste vom König durch Zulassung von Bismarck ehrenvoll bedacht.

Durch Verordnung des Bundesrats vom 10. Dezember ist die bisher bestehende 68-Kilogramm-Grenze bei Gerste gestrichen, so daß vom 24. Dezember an ein einheitlicher Höchstpreis für Gerste aller Gewichte besteht. Dieser Gersten-Höchstpreis ist überall dem Roggen-Höchstpreis gleichgestellt worden, so daß er z. B. in Berlin 230, in Leipzig 225, in München 237 Pf. beträgt. Die am Sonnabend vom Bundesrat beschlossene Aenderung der Höchstpreisverordnung tritt am 24. Dezember in Kraft. Die Verordnung enthält noch folgende Bestimmungen: Der Höchstpreis für die Lonne geernteter, gequetschter und sonst verfeinerter inländischer Gerste ist 10 Mark höher als der Höchstpreis für die Lonne inländischer Gerste. (Amtlich.)

Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 31. Dezember, sondern schon früher zu kaufen, damit sich der Schalterverkehr an dem genannten Tage ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig ausgeliefert werden und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde. Für Berlin ist außerdem die Angabe des Postbezirks (D, R, S, W usw.) und des Bestell-Postamts dringend erwünscht. Verzeichnisse der Straßen und Plätze Berlins mit Angabe des Postbezirks und der Bestell-Postanstalt werden an allen Postschaltern sowie von den Orts- und Landbriefträgern zum Preise von 5 Pf. verkauft.

Kronprinz Georg von Sachsen hat nach feierlicher Kur Wiesbaden verlassen und sich wieder ins Feld begeben.

Von unserem Kriegsberichterstatter im Westen, Herrn Julius Hirsch, geht uns über eine Parade vor dem König von Sachsen in Lille folgender Bericht zu: Großes Hauptquartier, 17. Dezember. Auf dem schönsten Plage von Lille erhebt sich ein Denkmal des französischen Armeeführers Friedr. des, der im Jahre 1870 Lille gegen die Deutschen verteidigte und dreimal neue Truppen von Lille aus gegen die Deutschen ausführte. Die Reliefs auf dem Sockel rufen die Kämpfe jener Zeit in Erinnerung. Vor diesem Denkmal auf dem „Place de la Republique“ hat König Friedrich August von Sachsen vor einigen Tagen über sein Jägerbataillon Nr. 13 die Parade abgenommen, der auch Kriegsberichterstatter beiwohnte. Die Hauptfront des Plazes nimmt das Palais des Präfekten ein, der Sitz des höchsten französischen Regierungsbeamten des von den deutschen Truppen besetzten nördlichen Frankreichs. Es war in den ersten Nachmittagsstunden. Die junge Welt von Lille war auf den Beinen; eine deutsche Parade war für sie eine Sensation. Das Bataillon hatte sich mit seiner Maschinengewehr-Abteilung und einer Radfahrerkompanie vor dem Sanjägermuseum aufgestellt. Die Soldaten, die wochenlang in den Schützengräben gelegen haben, sahen sauber und nett aus, als ob sie nie den Fuß aus einer guten Kaserne gesetzt hätten. Hornsignale erschallten, die Fahne senkte sich, das Auto des Königs hielt, und auf seinen freundlichen Gruß „Guten Tag, Kameraden!“ klang es hell über den Platz „Guten Tag, Majestät!“ Die Königshymne erklang und die maderen Musiker, die wie ihre Kameraden jetzt in den Schützengräben liegen, zeigten, daß sie ihre liebe Musik nicht vernachlässigt hatten. Der König schritt die Front seiner Jäger ab, und wiederholt blieb sein Auge an dem Antlitz manches Soldaten hängen, dessen Brust das Eiserne Kreuz zierte. Dann folgte der Paradezug, zu dem die Musik die Weise des „Jäger aus der Karpfals“ aufspielte. Wie auf dem Exerzierplatz marschierten die Sachsen vor ihrem König vorbei, jedoch es nur so dröhnte. König Friedrich August sprach dem Bataillonskommandanten seine Zufriedenheit aus und gab ihr durch die Verteilung einer Anzahl von Ordenzeichen sichtbaren Ausdruck. Dann verließ er unter den jubelnden Zurufen seiner Sachsen den Platz. Der König hat es, wie bei seinen beiden früheren Besuchen auf dem westlichen Kriegsschauplatz, auch diesmal nicht veräumt, seine Landeskinder in den Schützengräben zu besuchen. Bei dem Mittagsmahl, zu dem Kronprinz Rupprecht von Bayern die Kriegsberichterstatter lud, wollte er einladen lassen, erzählte Prinz Georg von Bayern, der Enkel Kaiser Franz Josephs, daß der König von Sachsen diesmal in einem der vordersten Schützengräben gewesen habe, der kaum 50 Meter von dem des Feindes gelegen sei. Der König habe sich mit zahlreichen Soldaten unterhalten, von ihren Wunden und Strapazen im Schützengraben und von ihrer Heimat. Der König sprach

Zur Kriegslage.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. Dezember, vormittags. Französische Angriffe bei Neuport wurden auch gestern abgewiesen. Zwischen Richebourg, P'Aboué und dem Kanal d'Alre-d-à-Pabaffée griffen unsere Truppen die Stellungen der Engländer und Indier an. Die feindlichen Schützengräben wurden gekürrt und der Feind aus seinen Stellungen unter schweren Verlusten geworfen. Wir erbeuteten 1 Geschütz, 5 Maschinengewehre, sowie 2 Minenwerfer und nahmen 270 Engländer und Indier, darunter 10 Offiziere, gefangen. Der bei Notre-dame de Lorette am 18. Dezember an den Gegner verlorene Schützengraben ist zurückerobert worden. In der Gegend Souain-Maffiges, nordöstlich Chalons, griffen die Franzosen heftig an und drangen an einer Stelle bis in unseren Vorgraben vor. Ihre Angriffe brachen jedoch sämtlich in unserem Feuer zusammen. 4 Offiziere und 310 Mann ließen die Franzosen in unserer Hand. Eine große Anzahl gefallener Franzosen liegt vor unseren Stellungen. In den Argonnen nahmen wir eine wichtige Waldhöhe bei Le Four-de-Paris, eroberten 3 Maschinengewehre und 1 Revolverkanone und machten 275 Franzosen zu Gefangenen. Die mit großer Heftigkeit geführten Angriffe der Franzosen nordwestlich Verdun scheiterten gänzlich. Die große Regsamkeit der Franzosen vor unserer ganzen Front ist erklärlich durch folgenden bei einem gefallenen französischen Offizier gefundenen Heeresbefehl des Generals Joffre vom 17. Dezember 1914: „Armeebefehl vom 17. Dezember 1914. Seit drei Monaten sind die heftigen und ungezählten Angriffe nicht im Stande gewesen, uns zu durchbrechen. Ueberall haben wir ihnen siegreich widerstanden. Der Augenblick ist gekommen, um die Schwäche auszunützen, die sie uns bieten, nachdem wir uns verstärkt haben an Menschen und Material. Die Stunde des Angriffs hat geschlagen. Nachdem wir die deutschen Kräfte in Schach gehalten haben, handelt es sich darum, sie zu durchbrechen und unser Land endgültig von den Eindringlingen zu befreien. Soldaten! Mehr als jemals rechnet Frankreich auf Euren Mut, Eure Energie und Euren Willen, um jeden Preis zu siegen. Ihr habt schon gesiegt an der Marne, an der Yser, in Lothringen und in den Vogesen. Ihr werdet zu siegen verstehen bis zum schließlichem Triumph. Joffre.“ In Ost- und Westpreußen ist die Lage unverändert. In Polen fortschreitender Angriff gegen die Stellungen, in denen der Feind Front gemacht hat. Oberste Heeresleitung.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 22. Dezember, nachmittags. Bei Neuport und in der Gegend von Operu herrschte im allgemeinen Ruhe. Zur Wiedererlangung der am 20. Dezember verlorenen Stellungen bei Festuber und Givenchy machten die durch französische Territorial verstärkten Engländer gestern und heute Nacht verzweifelte Vorstöße, die zurückgewiesen wurden. In der Gegend von Richebourg gelang es ihnen, in ihren alten Stellungen wieder Fuß zu fassen. Die heftigen Angriffe der Franzosen in der Gegend von Albert, nordöstlich Compiègne, bei Souain und Berthes wurden unter schweren Verlusten für sie abge schlagen. Im westlichen Teil der Argonnen nahmen wir einige Schützengräben. Ostlich der Argonnen, nordwestlich und nördlich Verdun wurden die französischen Angriffe zum Teil unter schwersten Verlusten für die Franzosen leicht zurückgewiesen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage in Ost- und Westpreußen unverändert. In Polen stehen unsere Truppen in heftigen Kämpfen um den Dzurau- und Rawla-Abchnitt. An vielen Stellen ist der Uebergang über den Abschnitt schon erzwungen. Auf dem rechten Ufer der Pilica steht der Kampf der verbündeten Truppen noch. Wir haben leider erst nach der Veröffentlichung festgestellt, daß der gestern bekannt gegebene Befehl des französischen Generals Joffre vom 17. Dezember 1914 folgenden Nachsatz hatte: „Der Befehl ist heute abend allen Truppen bekannt zu geben und zu verhindern, daß er in die Presse gelangt.“ Oberste Heeresleitung.

den Offizieren und Mannschaften wiederholt seinen Dank für ihre glänzenden Leistungen aus.

Das Eiserne Kreuz wurde nachstehenden Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Feld-Pionier-Bataillons Nr. 22 verliehen: Oberstl. Conrad, Oblt. Herrmann, Feldw. Köler, Optm. Rodtkopf, Lt. d. R. Zimmermann, Lt. d. R. Stod, Lt. d. R. Sohrmann, Oberarzt d. R. Volk, Fähnrich Kühn, Bz.-Feldw. Offz.-Stellw. Boigt, Bz.-Feldw. Fleckig, Bz.-Feldw. Werner, Bz.-Feldw. Berger, Sergt. Sandgraf, Sergt. Köhler, Bz.-Feldw. Glaser, Lt. d. R. Lehmann, Uffz. Dunjes, Uffz. d. R. Wemeg, Uffz. Fischer, Uffz. Merker, Uffz. Kläse, Uffz. d. R. Gildesheim, Sergt. Müller I, Sergt. d. R. Schmidhaus, Sergt. d. R. Ostkrug, Sergt. d. R. Hahn, Pionier Pippig, Pionier Gering, Pionier Goram, Pionier Tappert, Pionier d. R. Baumann, Kriegsfreiw. Raundorf, Kriegsfreiw. Strohl, Oblt. Köhler, 1. Optm. Micus, Lt. d. R. Rähle, Lt. d. R. Wurzel, Uffz. Buscher, Einj.-Uffz. Thiele, Oberarzt Dr. Wommsen, San.-Uffz. Gauder, Sergt.-Horn, Manns, Feldw. Leschke, Fähnrich Demme, Pionier d. R. Jerjatzke, Sergt. d. R. Strobel, Sergt. d. R. Rogn, Uffz. d. R. Kleinert, Lt. Siegmann, Uffz. d. R. Raib, Pionier d. R. Pombert, Uffz. d. R. Jödel, Bz.-Feldw. d. R. Schilding, Sergt. d. R. Bösch, Sergt. Niedermann, Uffz. d. R. Jiz, Bz.-Feldw. Lange, Uffz. d. R. Kolditz, Sergt. d. R. Dohse, Sergt. Haußner, Bz.-Feldw. Sanjähche, Sergt. Kiedel, Sergt. d. R. Jenisch, Sergt. d. R. Kollé, Sergt. d. R. Winkler, Sergt. d. R. Thomas, Uffz. d. R. Sellmann, Uffz. d. R. Müller, Pionier Kühn, Sergt. Gilit, Sergt. Tamm, Sergt. Grimm, Sergt. Steinbach, Sergt. d. R. Vahlisch, Pionier Köhler, Sergt.-Horn, Wästerling, Uffz. Grage, Uffz. d. R. Siegmeyer, Uffz. Schneider, Sergt. d. R. Stahr, Lt. d. R. Engler, Lt. Böhlke, Offz.-Stellw. Brenzel, Bz.-Feldw. Gempel, Bz.-Feldw. Döring, Sergt. Schmidt, Sergt. d. R. Gross, Sergt.

Schl., Sergt. Baud, Optm. Räder, Uffz. Gummlich, Oberarzt d. R. Lauterbach, Uffz. Hassenberg, Pionier Johne, Pionier Weiler, Uffz. d. R. Kerzinger, Sergt. d. R. Schreier, Pionier, Oberstling, Pionier Michaeli, Lt. d. R. Hammich, Feldw. Borge, San.-Uffz. Saat, Lt. d. R. Kummer, Sergt. Kühn, Offz.-Stellw. Oeld, Uffz. Wolf, Sergt. d. R. Werner, Pionier Blandig, Uffz. d. R. Frisch, Uffz. d. R. Trentler, Sergt. d. R. Schneider, Pionier Bögel.

Ueber die aktive Beteiligung der sächsischen Feuerwehren an Kriege hatte der Landesauschuß des Landesfeuerwehverbandes eine Umfrage veranstaltet, deren Ergebnis nunmehr vorliegt. Diese Statistik ist für alle Seiten ein Maßstabblatt in der Geschichte unseres blühenden heimatischen Feuerwesens. Von 4972 Feuerwehrleuten in Sachsen vor dem Kriege wurden 16494 Mann zu den Fahnen einberufen. Das sind 34,62 Proz. des Gesamtbestandes. Von den Einberufenen sind 2221 Chargierte und 12228 Mannschaften, und zwar dienen bei der Linie 986, bei der Reserve 3752, bei der Landwehr 5147, beim Landsturm 1024 und bei der Ersatzreserve 1458 Mann. Als Kriegsfreiwillige zogen 415 Mann mit ins Feld. Der Mannschaftsbestand des Landesfeuerwehverbandes betrug am 1. Oktober dieses Jahres noch 32875 Mann. Um dieses vorläufige Bild zu einem vollkommenen zu machen, wird die nächste allgemeine Landesfeuerwehstatistik mit einer nochmaligen Kriegserhebung verbunden werden, welche enthalten soll die endgültige Zahl der Einberufenen, der schwer und der leicht Verwundeten, der dauernd Erwerbsunfähigen, der Gefallenen und der Ritter des Eisernen Kreuzes sowie die Aufwendungen der einzelnen Wehren für das Rote Kreuz, für Familienhilfe und für Liebesgaben. Selbstverständlich hat neben den einzelnen Wehren auch der

Regenschirme; Schwarz und farbig, in großer Auswahl empfiehlt Dr. Krumbiegel Nachf. Robert Schiebille, Niesha, Hauptstr. 38. Reparaturen u. e. Bezug prompt u. billig.

Sum bevorstehenden Weihnachtsfest
empfehle:
In. frischgeschlachtete fette Gänse (weiß und garantiert reine Gänsemaß, 8 Truten, Bierländer Gähner, Brathühner, Kochhühner, frischgeschlossene Harke feste Hasen im Fell, geteilt, gepickt, und geteilt, Mehrrücken, Mehrlenken, Mehblätter, Fasanenhühner u. Hennen, Wildenten, Wildkaninchen.
Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Damen-Wäsche
in sehr großer Auswahl empfiehlt
Ernst Mittag.

Hasen, Wildkaninchen
verkauft verw. Rüdiger, Goethestr. 41 u. Wochenmarkt.

Frischgeschlossene Harke
Hasen,
im Fell, geteilt, gepickt, auch geteilt,
prima festes Rehwild als Rücken, Keulen, Blätter, prima Fasanen-Gähne und Hennen, Wildenten, Wildkaninchen, prima frischgeschlachtete Gänsemaßgänse, prima Gänse, Poularden, Brathühner, Kochhühner, hochfeine lebende
Weihnachtsstarpfen,
das Beste, was es gibt, prima Portions- und Menu-Schale, prima lebende Gänse empfiehlt
Carl Jäger, Gröba,
Wild-, Geflügel- und Fischhandlung, Kühl- und Getriebe-Anlagen mit Maschinenbetrieb.

Fette Gänse und Enten, starke Hasen,
gestr., gelp. u. i. Fell, auch geteilt, Wildkaninchen empfiehlt
H. Wiegand, Niederlagstr. 6.

Aale Aale
heute frisch eingetroffen, in großer Auswahl, empfiehlt
G. Gräbe, Goethestr. 39.

Blumensohl Niesen-Sellerie
Notkraut
empf. G. Gräbe, Goethestr. 39.

Apfelsinen, 6 Stück 30 Pfg., Zitronen, 6 Stück 25 Pfg.,
empf. G. Gräbe, Goethestr. 39.

Walnüsse Haselnüsse Erdnüsse Paranüsse Kranz-Feigen Datteln
empfiehlt frisch und billig
G. Gräbe, Goethestr. 39.

Sie wünschen

ein Weihnachts-Geschenk von bleibendem Wert.
Eine genaue Uhr, eine elegante Uhrkette, einen goldenen Ring, ein modernes Koller oder Arm-band, ein schönes Schmuckstück von Gold oder Silber.



B. Költzsch, Riesa, Wettinerstrasse 37. Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir unsere Kassen
am Donnerstag, den 24. cr.
ununterbrochen bis
Mittag 1 Uhr
geöffnet halten.

Mitteldeutsche Privat-Bank A.-G., Abteilung Riesa
Riesaer Bank, A.-G.
Riesaer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Weihnachts-Präsentlisten
in
Zigarren u. Zigaretten

erstklassiger Fabrikate in allen Preislagen
— zu 25, 50 und 100 Stück Inhalt —
Große Auswahl in

Rauchtabaken der ersten Firmen
sowie
Kaffee — Kakao — Tee
Biskuit, Schokoladen und Baumbehang

ferner
Feldpost-Briefe
in feiner, widerstandsfähiger Ausführung mit Zigarren, Zigaretten und Tabak in allen Preislagen, empfiehlt

Wilhelm Frenzel
Wettinerstrasse 2.

Robert Blume

Buch-, Papier- u. Lederwarenhandlg.
empfiehlt als passende

Weihnachtsgeschenke
Jugendbüchlein, Märchen, Bilder- und Malbücher Gesellschafts-, Unterhaltungs- und neueste Kriegsspiele Näh- und Stickkästen, reizende Schränkchen, Kommoden und Truhen für Schmuckaufbewahrung

Damentaschen und -Gürtel
Brief-, Zigarren- und Visitenkartentaschen Dokumenten-, Koffer- und Reisekoffer-Photographien, Postkarten- und Post-Albums Sammelalben für Feldpostkarten, Kriegstagebücher Photographien, Postkarten- und Sammelrahmen Moderne Briefkasten, Monogramme, Schreibzeuge Goldfahnenhalter, sowie alle Artikel für den Schreibtisch in größter Auswahl zu soliden Preisen.
Mitglied des Rabatts-Sparvereins.

Garantiert echt
Honig in Scheiben
Honig in Tuben
Honig in Büchsen
empfiehlt
Oswald Köhler, Hauptstr. 41, Telefon 510.



Passende Weihnachts-Geschenke
empfiehlt in großer Auswahl
Ernst Schmoek
Messerschmiederei, Dampfheisererei, Vernickelungs-Anstalt
Niesha a. G.

Allen denen, die uns bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes und guten Vaters
Hermann Alwin Bobser
durch Wort und Schrift zu trösten suchten, sagen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank.
Niesha, den 21. Dezember 1914.
Martha verw. Bobser nebst Sohn.

Im Kampfe fürs Vaterland erlitt den Heldentod bei Pötelhook (Kämpfe um Ypern) am 12. November unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte
Rudolf Wilke
Kriegsfreiw. im 245. Res.-Inf.-Reg., 2. Komp.
Im tiefsten Schmerz
Familie **Karl Rische**
und alle übrigen Angehörigen.
Riesa, Schützenstraße 15.

Den Heldentod fürs Vaterland starb mein lieber zweiter und letzter Sohn
Franz Georg Löhnig
Regt.-Regt. 241, 6. Komp.
am 15. Dezember im Feldlazarett Sebeghem infolge seiner schweren Verwundung vom 30. 11. bei Ypern. Im tiefsten Schmerz die schwergeprüfte Mutter
Marie verw. Löhnig nebst Angehörigen.
Stauchig, Dresden und Großhirsdorf.

Bringmaschinen, Nähmaschinen,
Ersatzteile, Gummiwalzen
empfiehlt billigst
Paul Claub, Boberschen.

Brothobel Servierbretter Quirigarnituren Schnürbänke Blumenkrippen
A. Kuntzsch, Hauptstr. 60.

Calcium-Carbid
Marke „Fechung“ besonders für
Leuchtlampen
geeignet, empfiehlt die
Eingroß-Niederlage
Friedrich Büttner,
Apothekergasse Niesha.

Gasthof zur Linde, Poppitz.
Mittwoch, 23. Dezbr., früh
Schlachtfest.
Während der Weihnachtsfeiertage
Vorkierfest.
H. Bodewitschen.
Nettlich gratis.
Hierzu ladet ergebenst ein
M. Genua.

Bier! Mittwochabend
u. Donnerstag
früh wird in der Berg-
brauerei Jungbier geküht.

Gasthof Stadt Niesha, Poppitz.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.

Mittwoch: Schlachtfest
Kurt Hoppe, Seckstr. 12.

Gasthof Baußig.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.

Kirchenchor.
Mittwoch 2 Uhr
Probe in der Kirche.

Dank.
Zurückgeführt vom Grabe meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres besorgten Vaters, Schwagers, Bruders und Großvaters, des Hammerarbeiters
Gustav Winkler

drängt es uns allen denen, welche sein Grab mit Blumen schmückten und allen, welche durch liebe Worte herzliche Teilnahme an dem uns Betroffenen, unersehlichen Verluste bezeugt haben, unsern Dank auszusprechen. Wie danken insbesondere für die tröstenden Worte am Grabe, ferner seinen lieben Mitarbeitern, dem Rgl. Sächsl. Militärverein und der Sächsl. Postschule für die ihm erwiesene letzte Ehre.
Gröba, am 20. Dez. 1914.
Die tieftrauernden
Hinterbliebenen,
i. d. A. Anna verw. Winkler.

Die heutige Nr. umfasst
10 Seiten.

Wilhelm Jäger

Rieser chemische Reinigungsanstalt und Färberei

Hauptgeschäft:
Parkstraße Nr. 8
Fernsprecher Nr. 224

Riesa a. Elbe

Zweiggeschäft:
Wettinerstraße Nr. 31
Fernsprecher Nr. 353

reinigt und färbt alles unter sorgfältigster Behandlung, billigster Preisstellung und schnellster Erledigung aller Aufträge. Das Aufbügeln von Damen- und Herrengarderoben wird ebenfalls billigst ausgeführt.

Wohhaare
kauft zu höchsten Tagespreisen
Otto Striegler,
Hauptstr. 56.

**Bett- u. Tisch-
Wäsche**
empf. noch sehr preiswert
Ernst Mittag.

Als Weihnachtsgeschenk
empfiehlt Kotte Kanarienz-
länger von den billigsten bis
zu den feinsten die
Kanarienzüchterei
Standfeststr. 1, 2. l.

Für den Weihnachtstisch.
Kriegs-Atlas,
Stück 1.50 Mk.
zu haben in der Geschäfts-
stelle des
Rieser Tageblattes,
Goethestr. 59.

Prima Mariaschener
Braunkohlen
offert in allen Sortierungen
billigst ab Schiff in Wohlts
Friedr. Braune.

Schüttstroh
(Flegelstroh) ca. 80 Str. zu
kaufen gesucht.

Röhrborn,
Brüdenmühle Rieta.

Mobiliar,
gebr. u. neu, als: Bettst.,
Sofas, Spiegel, Bettstellen
mit und ohne Matratzen,
Kleider- und Küchenschränke,
Waschtische, Waschbänke,
Küchenschrank, Kommoden, Brot-
schänke, Tische, Stühle, An-
bertisch m. Stuhl u. v. a. m.
bildlich zu verkaufen.

Oskar Meise,
Bruchgasse 4.
Fernsprecher 245.

Gebr. Kachofen gesucht.
Esw. Höder, Weida.

Mod. Suppenwagen
ganz billig zu verkaufen
Gröba, Polenstraße, 1. r.

Gebr. Luftgewehr
zu kaufen gesucht.
Offerten unter J 1293 in
die Exp. d. Bl. erbeten.

Verk. od. verpackte sof.
od. ab 1. 1. 15 alterh. m.
l. gr. Industrieort Rieta
gef., seit 12 J. betr., flottgeh.

Produkten-Gesch.,
pass. f. eing. j. Leute od. pens.
Beamten. Off. unt. F 1290
in die Exp. d. Bl.

Wir suchen zum sofortigen
Antritt einen tüchtigen

Schlosser.
Eichler & Suhle,
Papierfabrik Gröba.

Hotel Stern.
Am ersten Weihnachtstertag
Dresdner Klobische-Sänger.

Hafenschänke Gröba.
Während der Weihnachtsfeiertage
Bockbierausschank.
H. Bockwürstchen. Nettlich gratis.

**Rieser
Kloster-Tropfen**
Feinster Likör
aus heilkräftigen Gebirgskräutern
destilliert.
Appetitregend. — Verdauungsbeördernd.
Nur echt in Originalfüllung bei
Paul Starke, Albertplatz.
Verkaufsstellen
in Rieta: Friedrich Büttner, Ankerdrogerie,
in Gröba: Alfred Otto.

Richard Nathan
Optiker und Mechaniker
Hauptstr. 57 Fernspr. 139
empfiehlt als willkommenen Weihnachtsgaben:
Brillen und Kleimmer
in allen modernen Formen
Fergläser, Lupen, Telegläser, Kompaß,
Barometer, Thermometer
Photographische Apparate u. Bedarfsartikel.
Mechanische Spielwaren:
Dampfmaschinen, Elektromotoren, Betriebs-
modelle, Kinos, Films, Laternenbilder.
Große Auswahl von den einfachsten bis
zu den vollkommensten Ausführungen.
Elektr. Taschenlampen u. Ersatzbatterien
nur beste Ausführung zu billigsten Preisen.
Alle bei mir gekauften Taschenlampen werden
mit der neuen kromparierenden Ödrampelampe
und 12 Dauerbatterie versehen.
Großer Vorrat in vorchristlichmähigen
Feld-Anhängelampen.

H. Otto Striegler
— Hauptstraße 56 —
Bürsten- und Pinselfabrikant
gegenüber dem Durchgange
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten von
Bürsten, Besen und Pinseln
sowie große Auswahl in Kammern, Matten, Schwämmen,
Ausklopfen, Spiegeln usw.
Ferner reizende Neuheiten in
weißen Zelluloid- u. Toiletteartikeln.

**Rasiermesser
Rasierapparate**
empfiehlt in großer
Auswahl
G. Schmod
Messerschmied.

Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karton usw.

Zentral-Lichtspieltheater Gröba.

Programme vom 22. bis 23. Dezember 1914.
Sensationell! Hochinteressant! Sensationell!
Sind die neuesten Kriegsberichte.
Außer hochinteressanten Aufnahmen zum ersten Mal im
Film unter großer, herrlicher
Feldmarschall Hindenburg.
Ferner die dramatischen Schlager:
Der Fürst von Florentin, dreitägiger
Schlager.
Opfer fürs Vaterland, ungemein ergreifendes Drama.
Verlassen, ein entzückendes Weihnachtstbld.
Verfüme niemand dieses hervorragende Programm.

Kaiserhof, Rieta.
Neu! Billardzimmer! Neu!
Zeige hiermit an, daß ich den Wünschen meiner werten
Gäste nachkommen bin, indem ich wieder ein
1a Präzisions-Billard
aufgestellt habe und bitte um gefällige Benutzung.
Hochachtungsvoll G. Bubbe.

Hotel Höpfer, Rieta.
Som 25. bis 27. Dezember 1914
(3 Weihnachtstertage)
nur dreitägiges Gastspiel des
Variété Geipelburg, Meissen
mit einem ganz hervorragenden, erstklassigen
Festspielplan.
u. a.: **Zirkus auf der Bühne!**
Königin Dora mit ihrem reizenden Dressur-
Akt! — 1 Pony, 4 Hundel u. a.: „Don“,
der beste Springhund der Welt!
Jon. Mend, das Rätsel des 20. Jahr-
hundert. Telepathische Experimente in nie
gesehener Vollendung. Kein Trick! Kein
Schwindel! **Jon. Mend** führt seine Experi-
mente nicht mit einem Partner aus, sondern
mit Herren und Damen, die sich ihm aus dem
Publikum zur Verfügung stellen, und führt
jeden Akt, der ihm von seinen Auftrag-
gebern in Gedanken erteilt wird, vollständig
korrekt aus! Rätselhaft, unbegreiflich, verblüffend.
Clara u. Paul Lindau, Hum. Gesangsduett.
Vortragstänzerin Titilie Rath
in ihren zeitgemäßen Vorträgen.
Martiale, der König aller Balanceure!
Noch niemals gesehene Leistungen.
Martiale balanciert u. a. einen Wagen im
Gewicht von 4 Zentnern frei auf der Stirn.
J. und D. Schotter
mit ihren musikalischen Scherzen.
Frl. Rawers, die beste Drahtseilkünstlerin
der Welt. Unglaubliche Leistungen auf dem
Telegraphendraht.
Frl. Luise Richter-Rawers,
akrobatische Spiele auf rollendem Brett.
Ein Spielplan, wie er in dieser Reichhaltig-
keit und vorzüglichen Zusammenstellung in
Rieta noch nicht geboten wurde.
Trotzdem kleine Preise: Im Vorverkauf:
Galerie 50 Pfg., 2. Platz 80 Pfg., 1. Platz
100 Pfg., Sperrst. (numeriert) 125 Pfg. —
An der Abendkasse: Galerie 60 Pfg., 2. Platz
100 Pfg., 1. Platz 125 Pfg., Sperrst. (num.)
150 Pfg. Vorverkauf im Jgarengeschäft des
Herrn Wittig, in der Buchdruckerei des Herrn
Abendroth und im Hotel Höpfer. Sperrst.
numeriert nur bei Herrn Abendroth und an
der Abendkasse zu haben.
Beginn der Abendvorstellung an allen
drei Feiertagen 8 Uhr.
An allen drei Feiertagen nachm. 4 Uhr:
Gr. Familien- u. Kinderdarstellung
bei kleinen Preisen.
Eintritt: Erwachsene Saalplatz 60 Pfg.,
Galerie 40 Pfg. Karten nur an der Kasse
(Kasseneröffnung 3 Uhr).
Kinder und Militär nachmittags halbe Preise.

Gasthof zu Wilknitz.
Am 1. Weihnachtstertag abends 1/8 Uhr
veranstaltet
der Männergesangsverein zu Wilknitz u. Umgegend einen
patriotischen Familienabend
zum Besten des „Roten Kreuzes“.
Eintritt 25 Pfg.
Es laden ergebenst ein
der Vorstand. Ernst Schneider.

Braunschw.
Gemüse-Konserven
sowie alle Hochkonserben
empfiehlt billig
G. Gröbe, Goethestr. 39.

Salatkartoffeln
empfiehlt im einzelnen und
ganznerweise
G. Gröbe, Goethestr. 39.

**Huston-
Bonbons „B-W“**
wirk. großartig, 30, 50 in Apo-
theken Rieta, Gröba, Gröblich
Zu den Feiertagen
empfehle
Kaffee, 80 Pfg., Pfefferk.,
keine Biskuitwaren, divers.
Kaffee, Pfefferk., Pfefferk.,
Kaffee, Pfefferk., Pfefferk.,
Kaffee, Pfefferk., Pfefferk.,
Kaffee, Pfefferk., Pfefferk.,
B. Jäger, Wilhelmstr. 2.

**Südtiroler Walnüsse,
Haselnüsse**
empfiehlt
Alfred Otto, Gröba.

Wildkaninchen,
fleisch geschossen, große Em-
bung eingezogen, empfiehlt
Carl Jäger, Gröba.

**Reuschinken
Zerbelatwurst
Salamiwurst
Rauchfleisch
Kaffee Nippenbeer**
empfiehlt
Otto Lamm,
Popitz.

**ff. geräuch. Male
ff. geräuch. Lachs**
Ernst Schäfer Nachf.

ff. Schrotbaumbisquit,
Bund 70 Pfg.
**ff. Schrotbaumlichter,
ff. Schotoladentuchen.**
Ernst Schäfer Nachf.

Braunschweiger
Salatkartoffeln
wieder eingetroffen, empfiehlt
E. Fleck, Albertplatz.

**Spiritus-Platten
Gas-
Bolzen-
Plättbretter**
A. Kuntzsch, Hauptstr. 60.

Echte Gummi-Unterlagen
billigst bei **Frau Wörner,**
Hauptstraße 64 a.

Carbid-Lichtlampen
mit Milchglasglobe W. 3.50,
dieselbe zum Anschließen an
die Fahrradlaterne W. 1.60,
sowie **prima Carbid** und
alle Fahrraderteile
empfiehlt
Baul Glauß, Hoberlen.

Kunst- und Handelspartner
Alwin Stori, Rieta
Sopphier Str. Fernspr. 114.
Alle Gartenbauzeugnisse
und Blumenbindereien.

**Weizen und
Roggen**
kaufen zu geringen Höchst-
preisen in kleinen und großen
Losen gegen sofortige Kasse
Mühlenwerke Delfig.

2. Beilage zum "Wiener Tagblatt".

Verlagsanstalt und Verlag von Renger & Winterlich in Wien. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Gajmel in Wien.

Nr. 296.

Dienstag, 22. Dezember 1914, abends.

67. Jahrg.

Auf der Fahrt nach Lodz.

Von unserem Kriegsberichterstatter.

Lodz, 10. Dezember 1914.

Sobald man auf schlesischen Boden fährt, merkt man fast nichts vom Krieg. Und doch ist die Grenze so nahe... In einer Stadt hat gegenwärtig ein deutsches Armeekorps sein Quartier aufgeschlagen...

Rosenberg, Kreuzburg, Kempen, Strowo — im 70 Kilometer-Tempo ragen wir durch sie durch. Der letzte deutsche Ort, Stalmitzsch, der eigentlich nicht als ein großes Fabrikstädtchen mit seinen Werkstätten... Und da sehen wir gleich die Spuren des Krieges...

Über es sind noch genug traurige Spuren vom Vernichtungswerke der Kissen geblieben. Die Anlagen des Grenzbahnhofs sind alle zerstört; die Häuser in seiner Nähe leer und öde... So geht's bis Kalisch, das nur wenige Kilometer von der Grenze entfernt liegt.

Es ist ein Bild des Jammers, das sich uns bei der Durchfahrt entrollt, so recht ein Bild von der ebernen Grausamkeit des Krieges. In Haupt- und Nebenstraßen kein ganzes Haus; nur eingestürzte, rauchgeschwärmte Mauern, zerstörte Gemölde. Die Lumpen und Haufen, die in diesen herumliegen, die Reste von Waren, stellen wohl einen Wert von Millionen dar.

Heute herrscht natürlich Ordnung und Ruhe in dem schwergeprüften Kalisch. Die Bevölkerung hat zu der deutschen Verwaltung Vertrauen gefasst, hat eingesehen, daß sie wohl Krieg, aber gerecht und wohlwollend gegen alle ist, die sich ihren Anordnungen fügen... Wir halten uns nicht lange auf. Dabei noch mehr als 100 Kilometer nach Lodz und wenn auch die Chauffeen überraschend gut sind — voller Reib den! ich an unsere lieben, Mensch und Tieren gleich gefährlichen Straßen in Galizien...

Jetzt sind wir nicht mehr weit hinter den Truppen. Bis jetzt haben wir fast gar keine Trainskolonnen, aber auf dem Hauptplatz in Sierada, da steht schon zur Nachkraft aufgefahren ein ganzer Wagenpark. Und dann Kolonne um Kolonne — ordentlich romantisch wirken diese Trains, die bei Tage so nüchtern aussehenden, bei Nacht. Da gleiten sie in der Finsternis vorwärts, Schritt um Schritt, Wagen um Wagen... Die Autos die weiter und Begleitmannschaften auf, verlinken wieder in der Dunkelheit.

Während flammte eine Fackel am Wege, die über die Wache und ihre zwei Arme führenden Brücken haben die Russen gesprengt, jetzt sind die Pioniere dabei, Kriegsbrücken herzustellen. Um die unpassierbaren Stellen haben sie Brühlwege und Postwege angelegt und alle zwanzig Schritte lobert ein helles Feuer, das die Fahrbahn weist. Vorsichtig tasten sich unsere Autos darüber... Am Lager weit über 300 Stück.

Weiter am nächsten Morgen. An Trainkolonnen, an schweren Hausbatterien vorbei, Lodz entgegen. Hinter dem Dorfe Babionce — hoffentlich ist der Name richtig geschrieben — kommen wir auf Terrain, über das der Kampf gegen die abziehenden Russen tobet hat. Artilleriestellungen, Infanterie-Schützengräben, zerlegte Bäume, zerstörte Häuser, zwei einsame Soldatengräber, tote Pferde... Diese Wahrnehmungen aber, anstatt ihn zum Nachdenken zu reizen, erweckten einen gewissen Trost in ihm, welches ihn nun erst recht auf seinem Vorhaben, Frau Alain zu heiraten, beharren ließ.

Dann am Horizont schwarze, kirchliche Türme. — Das Gleich einer elektrischen Bahn setzt sich — die schmutzigen, verwahrlosten Häuser einer Vorstadt schrieben sich an die Straße heran, die holpriger und holpriger wird, — arme, langgedröckelte Juden starren uns mit angliedlicher Reugier nach. — Wir trüben uns unter einer gesprengten Eisenbahn...

Advertisement for Riedel products featuring an illustration of a woman and a glass. Text includes: 'Besonders beliebte und wohlfeile', 'Weihnachts-Geschenke', 'finden Sie bei uns ausgestellt', 'Ausserdem bieten unsere Läger eine reiche Fülle hübscher anderer Weihnachts-Artikel', 'Kamelhaardecken', 'wollenen Schlafdecken', 'baumwollenen Schlafdecken', 'Leibdecken', 'Stepdecken', 'Reisedecken', 'Pferdedecken'.

Feinde und Freunde.

Blumenspenden zu schließen, welche den Sarg bedeckten, hätte man denken sollen, wie überreich die Verblichene an Liebe gewesen — und doch hatte sie das ärmliche Tagelöhnerweib um ein wenig Liebe beneidet. Das ist das Leben. 24. Kapitel. Nahe am Ziel. Frau Alain hatte den Takt befehlen, sich bei dem Begräbnisse nicht zu zeigen...

Diese Wahrnehmungen aber, anstatt ihn zum Nachdenken zu reizen, erweckten einen gewissen Trost in ihm, welches ihn nun erst recht auf seinem Vorhaben, Frau Alain zu heiraten, beharren ließ. Der Tod seiner Frau hatte doch einen gewissen Eindruck auf ihn gemacht, er hatte das dumpfe Gefühl, schwere Lasten an ihr getan zu haben, wenn er sich auch mit Gewalt gegen den Gedanken wehrte, ihr Mörder gewesen zu sein. So war er nach ihrem Tode in seinem Vorhaben, Frau Alain zu heiraten, wandert geworden...

Das ist das Leben. 24. Kapitel. Nahe am Ziel. Frau Alain hatte den Takt befehlen, sich bei dem Begräbnisse nicht zu zeigen. Auch lebte sie in der darauffolgenden Zeit ziemlich zurückgezogen und sah Herrn v. Gharmary nur sehr selten. Trost dem glückseligen und munteln alleorten in der Gesellschaft, daß dem Tode der armen Olivia ein Drama vorangegangen, in welchem Frau Yella Alain eine Hauptrolle gespielt. In viele Augen hatten an jenem verhängnisvollen Abend beobachtet, wie offen ihr Gharmary gebildet, wie kalt die Hausfrau sie empfangen, und wie sie trotzdem über die blasse Frau den Sieg davongetragen...

Größe durch, liegen mit harter Wendung in eine schmerzliche laufende Straße ein, die immer breiter wird, deren Häuser immer höher, immer eleganter sich in die Luft recken. — Und dann auf einmal — das Gewühl einer modernen Großstadt, Offiziere, Soldaten, Frauen, Juden, Autos, Droschken, Elektrische — und im Warmen der des Stads hohen Grandhotels klopfen wir uns den Staub der 100 Kilometer aus den Kleidern. — Das wiederholte Lob, Das — — das wiederholte Lob, G r u ß R e i n h a r d t, Kriegsberichterzähler.

Hamburger Rauchfleisch.

Sogenanntes Hamburger Rauchfleisch kann man in folgender Weise bereiten. Es werden Rindfleischstücke, am besten Rippenstücke und Stücke von der Rückbrust, zugeschnitten, mit einem Bindfaden zum Aufhängen versehen und je nach der Größe 8 bis 8 Minuten — nicht länger — in kochendem Wasser gelegt, schnell herausgenommen und von kräftiger Hand erst mit Salz, dann mit feingeriebenem Salz so heiß und stark als möglich eingepökelt. Dann hängt man das Fleisch zum völligen Erkalten auf und bringt es nachher in schwachen Rauch. Wie lange es im Rauch zu bleiben hat, muß die Beschaffenheit des Rauchs bestimmen. Ist er schwach und mit Aufstrich verbunden — was besser ist —, so kann das Fleisch mehrere Wochen darin hängen. — Um ein recht wohlschmeckendes Rauchfleisch herzustellen, verfährt man in anderer Gegend in folgender Weise: Es wird das zu räuchernde Fleisch dem frisch geschlachteten Tiere warm entnommen, logleich in einem zuvor bereiteten Gemenge von 1 Teil gepulvertem Salpeter mit 32 Teilen Kochsalz gehörig herumgewälzt, dann überall mit so viel Roggenmehl bestreut, als daran hängen bleibt und entweder so wie es ist oder in eine einfache Lage von Druckpapier eingehüllt in den Rauch gedrängt. Die Hülle hält die wesentlichen Bestandteile des Rauchs ab und verhindert zugleich das allzu starke Austrocknen des Fleisches durch die Wärme.

Wurst- oder Schlackwurst.

Wenn diese Wurst im nächsten Sommer hervorragend gut sein soll, dann erreicht man dies nur durch sehr sorgfältige Herstellung bei Verwendung besten Materials unter Vermeidung von Konservelsals u. dgl. Man nimmt gut fetturchwachsenes und mageres Schweinefleisch zu gleichen Teilen. Statt des mageren Schweinefleisches kann auch Rindfleisch genommen werden. Die Sehnen werden daraus entfernt, das Fleisch erst in gröbere Würfel geschnitten und dann mäßig fein gehackt oder durch die Maschine gelassen. Am besten ist es, das Fleisch 2 bis 4 mal durch die Maschine geben zu lassen, und zwar das letztmal fettes und mageres gleichmäßig gemischt. Von Gewürzen kommt Pfeffer und Salz zur Verwendung, bei vielen auch sogenanntes englisches Gewürz. Das Zwiebeln ist nach Geschmack zu regulieren. Zerhackte rohe Zwiebeln (viel leicht auch etwas Knoblauch) sind hinzuzunehmen. Eine Kleinigkeit Salpeterpulver macht, daß die Wurst eine rote Farbe bekommt. — Die Masse wird dann gut durchgemischt und fest in Därme gestopft. Wo sich Lufträume gelagert, sticht man mit der Nadel ein und läßt die Luft heraus, alsdann wird nachgedrückt. Bleibt die Luft darin, so entstehen später an den Stellen Hohlräume, die Anlaß zum Verderben der Wurst geben. — Nach Fertigstellung der Würste hängt man sie erst einige Tage in der Wärme zum Trocknen auf und bringt sie dann in den Rauch. Bei gutem Räuchern sind sie in 8 bis 8 Tagen gut. Man muß darauf achten, daß die Würste nicht gefrieren, da, abgesehen vom etwaigen Blasen, ihre Haltbarkeit benachteiligt wird.

Die passende Weihnachts-Geschenke

für Herren: Reueiten in Kravatten und Selbstbindern farbigen Oberhemden bunten Garnituren weißen und gelb. Cervitens, Chemisettes Kragen u. Manschetten Kragenschürzen und feld. Goldfächer, Perleketten und Sweaters woll. Chemisettes Hofenträger usw.
für Damen: die sehr beliebten Schulterträger mod. Kopfschals in Seide, Wolle und Chenille reizende Täschenschürzen sowie auch alle Arten Wirtschaftsschürzen Badentrüde, Untertalzen, Korsettes Pulvertragen, Gürtel u. v. a. m.

für Kinder: Sweaters, Händchen, Mützen, Schürzen in Schwarz, weiß und bunt. Normal- und Maccos-Unterzeuge, Strümpfe und Handtücher für Herren, Damen und Kinder. Für unsere tapferen Krieger im Felde alle einschlägigen Bekleidung, Wolltrichter, Fuchsenträger, Taschentücher.

B. verw. Reinhardt

Wettinerstr. 30.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Verwendet **„Kreuz-Pfennig“** Marken auf Briefen, Karten usw.

Riesner Tageblatt

Amtsblatt.
Hiermit richten wir an die geehrten Postbesitzer das höfliche Ersuchen, die Bestellung auf das 1. Vierteljahr 1915 **sofort** bewirken zu wollen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Der Postbezugspreis beträgt im Deutschen Reich monatlich nur 69 Pfg., vierteljährlich Mark 2.07.
Verlag des Riesner Tageblattes
Nies, Goethestr. 59.

Christbaumständer

mit u. ohne Aufsatz empfiehlt in großer Auswahl
E. Schmof,
Messerschmied.

Feldpostpackungen

zum 10. Dec. Porto. Originalfüllungen mit Rum und Cognac (eigene Füllung, daher weitgehendste Garantie für Güte). Feldpostbriefe mit Tee, Rum und Zucker. Feldpostbriefe mit Cognac, Fleischbrühe und Kalas.
Anterdrogerie Nies
Friedrich Böttner
Bahnhofstraße 16.
NB. Verschiedene Reiger im Felde forderten von Ihren Angehörigen ausdrücklich den Rum aus d. Anterdrogerie.

Billige Christbäume

werden noch abgegeben:
Christbaumverkauf, Renweida, Platz: Kloses Fachhandlung.
Kostümstoffe, Kleiderstoffe, Blumenstoffe, sowie Samt und Seide, reichhaltige Auswahl, empfiehlt billigst
Frau Arnold,
Goethestr. 87, p.
Edo Kaiser-Wilhelm-Platz

Zum Weihnachtsfest

empfehle
Spiegelranken, Vasensträuße, Kränze, Zapfengehänge, garnierte Tische, Stöckchen u. Tannenbäumchen für Puppenstuben u. versch. andere mehr, billigst
Hilda Böttner,
Gauptstr. 25, p.
Endp. der Straßenbahn.

Zum Weihnachtsfest

empfehle:
gefütterte Glacéhandschuhe Weiss u. Farbhandschuhe mit Pelz u. Wollfutter, wildlederene Herren- und Damenhandschuhe, Handschuhe in dänisch Leder, Wars-Kappa, gefütterte, Stoffhandschuhe in Wolle. Große Auswahl in
Serren-Wäsche,
Hofenträger u. Kravatten, Portemonnaies mit Papiergebtaschen.
Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Max Werner

Hauptstr. 65.
Felle
werden durch Reinigen oder Färben wie neu bei
W. Kelling,
Färberei und Chem. Waschanstalt. Postkellerei.
Hauptstrasse 44.

Größte Auswahl. Beste Werke. **Solide Uhren** Anerkant billige Preise. Illustrierte Preisliste gratis und franko. **A. Herkner** Inh. Johannes Kühnert. **Goldwaren** Schöne Uhrketten in allen Formen. Groschen - Armbänder - Colliers etc. Verlobungs- und Trauringe.

Feinde und Freunde.

Aiminalroman von R. Wandowsky. 31 25. Kapitel. Enthüllungen.
Die kleine Margit war schon längere Zeit nicht gesund. Krank konnte man sie nicht nennen, denn sie klagte nicht, aber sie war sehr blaß und müde, so müde manchmal, daß es ihr schwer wurde, morgens aufzustehen und den Tag in gewohnter Weise zu beginnen.
Frau Main meinte, sie sei blutarm, und man wollte „gelegentlich“ einen Arzt konsultieren. Dabei blieb es. Und daß das garie Kind immer bleicher, sein Gang immer schleppender, sein Gesicht immer kleiner wurde, darum kümmerte sich in diesem Hause, wo jetzt jeder so sehr mit anderen Dingen beschäftigt war, vorläufig niemand.
Eines Morgens, es war noch ziemlich früh, erwachte das junge Mädchen, vom unbedeutlichen Klang einiger Stimmen, die im Nebenzimmer sprachen, gewedt.
Ihre kleine Stimm war sehr einfach, aber freundlich ausgestattet. Durch die bunten Kronenvorhänge fiel ein heller Sonnenstrahl, und eine kleine Weise sah das Mädchen mechanisch zu, wie die Sonnenstrahlen darin über ihrer weißen Bettdecke einen lustigen Tanz aufführten.
Sie hatte fast die ganze Nacht über wach gelegen und war erst beim Morgengrauen eingeschlafen, so daß jetzt noch eine dilettante Müdigkeit in ihren Gliedern lag. Es war ihr, als könne sie kein Glied rühren, und doch hörte sie plötzlich wie im Traum jedes Wort, das nebenan gesprochen wurde. Und plötzlich, ja, plötzlich sah sie aufrecht in ihrem Bett und lauschte angestrengt, und es war ihr gemitte, als würde jedes Wort des Gehörten mit glühendem Eisen in ihre Seele eingebannt.
Offenbar waren James und Marie da nebenan beschäftigt. Da befand sich nämlich ein Zimmer, welches dazu benutzt wurde, alle möglichen Arbeiten darin zu erledigen. Marie würde wahrscheinlich an irgend einem Büggelhand für sich selbst arbeiten, wozu sie tagüber, wie Zeit hatte, denn ihre Herrin verstand es, sie gehörig in Atem zu halten. Der

vernehme Herr James ließ sich vielleicht herbei, Zeitungen oder Broschüren aufzuschneiden, oder er pugte einen Fleck aus irgendeinem Kleidungsstück, was er meisterhaft verstand.
Und dabei unterhielt sich das edle Paar gemächlich, über seine Herrschaft natürlich, wie das Dienstleute gewöhnlich am liebsten zu tun pflegen.
Natürlich wägen sie sich ganz sicher. Im ganzen Hause schlief noch alles, und die kleine Margit war ihnen wahrscheinlich so sehr blind, daß sie überhaupt ihre Existenz vergaßen.
„Ach Gott, unsere Gnädige!“ seufzte Marie eben. „Die versteht's, die Leute nach ihrer Weise tanzen zu lassen!“
„Eine geübte Frau, das muß man ihr lassen,“ bestätigte der Diener.
„Und wenn man bedenkt, wie sich unsereins plagen muß!“
„Die ewigen Teende!“
„Und der ewige Toilettenwechsel!“
„Man kann ihr unendlich viele mehr was recht machen!“
„Und das alles für nichts!“
Der Diener lachte.
„Nichts — das ist gut!“
„Was gib's da zu lachen?“
„Ist denn ein Mann nichts bei Ihnen?“
„Ach was, Mann! Was hat sie denn von ihm? Feilher war das anders!“
„Freilich, früher tritten sich die Dummköpfe darum, ihr Kostbarkeiten und Schmuck zu fischen zu legen.“
„Was sie sich mit der Dienste einer Königin gefallen ließ.“
„Es war zum Lachen — wie in der Komödie!“
„Franklein Marie lachte.“
„Die Männer sind ja so dumm!“
„Oho! Das biit' ich mir aus!“
„Na, wenn man bedenkt, wie sie sich von ihr an der Nase herumführen lassen!“
„Ja, eine schöne Frau!“
„Schön! Nun freilich, Sie sehen sie ja auch erst, wenn sie auf den Gang hergerichtet ist.“
„Was heißt denn das?“
„Daß es morgens vor der Toilette mit der Schönheit nicht gar so weit her ist!“
Der Mann lachte.
„Sind Sie nicht ein wenig neidisch, Marie?“

„Neidisch?“
„Freilich!“
„Na, wär' schließlich auch kein Wunder. Wenn man bedenkt, wie sich unsereins vom frühen Morgen bis zum späten Abend plagen muß, damit ein anderes Frauentimmer die ganze Männerwelt zu ihren Füßen liegen sehen kann.“
„Sie sprechen ja wie ein Buch!“
„Ja, spotten Sie mir! So eine Frau gibt Tausende auf Toiletten und Schönheitsmittel aus und pflegt sich den ganzen Tag.“
„Aber das gehört doch mit zum Geschäft!“
„Freilich, da haben Sie recht. Gar so schön und gar so jung ist sie ja auch nicht mehr, das weiß ich am besten. Und wenn einmal die Verehrer das zu bemerken anfangen —“
„Damit hat's aber, scheint's, noch Zeit!“
„Glauben Sie?“
„Nun, der Sparmatthys zum Beispiel ist bis über die Ohren verliebt in sie — das sieht ein Bänder.“
„Mit dem gibt sie sich aber auch genug Mühe. Das hat mich schon öfter stutzig gemacht.“
„Glauben Sie, daß da was vorgeht?“
„Sicher! Um ihm ein paar hübsige Tausender abzugemein, deshalb strengt sie sich sonst nicht so an!“
„Also?“
„Ich glaube, sie will ihn heiraten.“
„Unfinn!“
„Darauf können Sie Gift nehmen! Der muß dran glauben!“
„Das wäre wirklich ein Meisterstück, aber —“
„Nun?“
„Ich glaube nicht, daß es gelingt.“
„Und warum nicht?“
„Aber, ich biit' Sie, unsere Gnädige mit der Bergangensheit!“
„Die kennt nicht jeder.“
„Was Sie sich einreden, die Spagen am Dach kennen Sie!“
„Und wenn schon?“
„Freilich, darüber hat sich schon mancher hinweggesetzt, aber —“
„Noch was?“
„Aber, stellen Sie sich doch nicht so unwissend, von dem Skandal bei Sparmatthy wissen Sie so gut wie ich.“